

## Ein Kinderhort für Flüchtlingskinder.

In außerordentlich feierlicher Weise fand gestern mittags die Eröffnung des auf Auftrag des Ministeriums des Innern errichteten Kinderhortes für Flüchtlingskinder im 20. Bezirk, Jägerstraße 30, statt. Der Kinderhort erstreckt sich durch drei Häuser, und zwar Jägerstraße 30, Karl Meißlstraße 2 und 4. Die gesamten Parterrelokalitäten dieser Gebäude sowie der größere Teil des ersten Stockwerkes sind für den Kindergarten in Anspruch genommen. Im Parterre ist eine Aufnahmskanzlei mit daranstoßendem Arztzimmer und einem Isolierzimmer hergestellt. In den einzelnen Stockwerken sind sieben Säle errichtet, in welchen 1000 Flüchtlingskinder Platz finden. Jedes Kind hat seinen Sitz- und seinen Tischplatz. Für jedes Kind ist in der Garderobe ein Platz zur Aufbewahrung der Kleider vorgesehen. In dem Kindergarten selbst ist allen modernen hygienischen Anforderungen im vollsten Maße Rechnung getragen, es sind Leitungen für warmes und kaltes Wasser, Badezimmer und zahlreiche Nebenräume vorhanden. Die Küche enthält drei große Kessel sowie Gasherde und ein Speiseaufzug vermittelt den Transport der Speisen vom Parterre zum 1. Stock. Ein eigener Spielraum für die Kinder ist hergestellt, im rückwärtigen Teile desselben befinden sich eine Anzahl Liegebetten, damit die kleineren Kinder nachmittags ausruhen können.

Der ganze Kindergarten ist auf das allermodernste, jedoch einfach eingerichtet und sind alle hygienischen und feuerpolizeilichen Vorschriften erfüllt.

In einem großen ebenerdigen Saale, in dem die Büste Seiner Majestät des Kaisers und die Bilder Kaiser Wilhelms und Sr. K. u. K. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Franz Josef aufgestellt waren, begrüßte der Leiter der Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina Gemeindevater Dr. Schwarz-Hiller die erschienenen Gäste, unter welchen sich Minister des Innern Freiherr v. Heindl, Unterrichtsminister Dr. R. v. Hussarek, Finanzminister Dr. Freiherr v. Engel, Minister für Galizien Dr. Ritter v. Morawski, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der Obmann des Polenklubs Dr. v. Bilinski, Herrenhausmitglied Fürst Lubomirski, Weihbischof von Lemberg Dr. Wandurski, Fürstin Jamohska, Baronin Dienert, Gräfin Potocka, Baronin Charlotte Königswarter, die Sektionschefs Dr. Schreier und Dr. Ritter von Madyski, der Vizepräsident der Statthalterei Wagner v. Kremsthal, Polizeipräsident Freiherr v. Gorup u. v. a. befanden, gab dann in längerer Rede ein Bild der Tätigkeit der Anstalt, ihrer Ziele und Bestrebungen, an die der Dank für alle an dem Zustandekommen beteiligten Behörden und Persönlichkeiten folgte.

Minister des Innern Freiherr v. Heindl nahm dann die Eröffnung der Anstalt mit einer Ansprache vor, in der er u. a. sagte: Die Fürsorge für die durch die kriegerischen Ereignisse von Haus und Hof vertriebenen Flüchtlinge hat vom Beginne an eine ernste schwierige Aufgabe der Staatsverwaltung gebildet. Es ist begreiflich, daß bei der großen, auf Hunderttausende sich erstreckenden Fürsorgeaktion des Staates sich anfangs manche Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten ergaben und es ist gewiß anfänglich mancher Grund zur Klage gewesen. Dank dem Zusammenwirken aller berufenen Faktoren wurde aber im großen und ganzen mit der Zeit alles in die richtigen Bahnen gelenkt und damit Zeit und Raum gewonnen für eine weitere Ausgestaltung, für eine Vertiefung der Fürsorgeaktion. Diese intensivere Aktion wendet sich jetzt der Fürsorge für die religiösen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Flüchtlinge zu. Nachdem wir in den größeren Flüchtlingsniederlassungen in den einzelnen Ländern Kindergärten errichtet haben, die den Kindern Beschäftigung und Belehrung geben, die Schäden der Flucht beheben und für deren wichtigste kulturelle Entwicklung sorgen sollen, sind wir nun daran geschritten, auch in Wien, der größten Flüchtlingsniederlassung, einen für die Flüchtlingskinder bestimmten Kinderhort zu gründen. Wenn dieses Werk geschaffen werden konnte, so ist dies nur durch die Unterstützung der Gemeinde Wien und durch die zielbewußte Arbeit des Leiters unserer Zentralstelle, Dr. Schwarz-Hiller, möglich gewesen. Redner dankt dem Bürgermeister und Dr. Schwarz-Hiller für ihre Bemühungen, die mit Geschick und selbstloser Hingebung und warmem Herzen für das Los der Flüchtlinge tätig waren und begrüßt schließlich namens der Staatsverwaltung die Errichtung dieses Kinderhortes mit dem Wunsche, daß die Mühe aller jener, die sich in den Dienst der

kleinsten Flüchtlinge gestellt haben, ihre reichen Früchte auch für die fernere Zukunft tragen möge.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hob hervor, das große Werk sei zustande gekommen durch die Vereinigung der autonomen Verwaltung mit zahlreichen edlen Frauen und Herren, die sich in den Dienst der Caritas gestellt haben. Möge Gottes Segen auf diese Anstalt sich ergießen, auf alle, die hier ein- und ausgehen, möge in die Herzen der kleinen Schutzbesohlenen der Keim für alles Gute, Schöne und Edle gelegt werden. Möge diese Stätte dazu beitragen, daß Kinder herangebildet werden in der Liebe zum Vaterland Oesterreich, in der Treue zum Kaiser. (Lebhafte Beifall.) Möge diese Anstalt auch mit dazu beitragen, daß die Kinder eine dauernde Erinnerung an Wien mitnehmen und daß sie, in ihre Heimat zurückgekehrt, noch weiterhin den Segen einer alten Kulturstätte empfinden. (Lebhafte Beifall.)

Die Gäste traten sodann einen Rundgang durch die weitläufigen Räume an und waren voll des Lobes über die praktische Einrichtung und die zweckmäßige Adaptierung. Nach der Besichtigung gedachte Gemeindevater Dr. Schwarz-Hiller Seiner Majestät des Kaisers, der sein warmes Herz auch bei der Fürsorge für die Flüchtlinge bekundete und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch aus, worauf ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgefaßt wurde.

Die Feier hatte fast eineinhalb Stunden gedauert, während derselben hatte sich ein nach Tausenden zählendes Publikum in den Straßen nächst dem Horte angejammelt.